

## 2. Zu Euripides.

In den Bacchen 267 hat Hermann zwar die Elmsley'sche Interpunktion

Θρασύς τε δυνατός, καὶ λέγειν οἷός τ' ἀνὴρ

mit allem Rechte verworfen, da sich Θρασύς δυνατός nicht verbinden läßt. Drei Glieder aber anzunehmen, Θρασύς, δυνατός, und λέγειν οἷός τε, selbst wenn man mit Matthiä erklärt Θρασύς ἀνὴρ, εἰ δυνατός ἐστὶ καὶ οἷός τε λέγειν, hat sein Mißliches, da die Schärfe eines reinen Gegensatzes (wie solche in den zweigliederig gebauten Sätzen, die vorangehen, mit abgemessener Bestimmtheit liegt) nicht ohne Beschwerde vermißt wird. Ich finde am Rande eines Exemplars von mir beige geschrieben „δράσαι F. Rankius,“ was wohl auf mündliche Mittheilung zurückgeht. Die Veränderung gibt zwar in dem Verbum δράσαι einen Gegensatz zu λέγειν, aber weder ist sie paläographisch wahrscheinlich, noch bringt sie einen für die Wahrheit der nachfolgenden Behauptung: κακὸς πολίτης γίγνεται, νοῦν οὐκ ἔχων, nothwendigen Tadel in die Charakteristik. Viel näher liegend und keiner der berührten Bedenklichkeiten ausgesetzt ist die Vermuthung

Δράσος δὲ δυνατός καὶ λέγειν οἷός τ' ἀνὴρ.

Ähnlich heißt es im Orestes 893. Ποῖς ἀνὴρ τις ἀδουρόγλωσσος, ἰσχύων δράσει. Die Partikel δὲ gegen τε, und damit alle Satzverbindung aufzugeben kann ich mich nicht entschließen. Ganz seltsam aber ist Elmsley's Auffassung der Construction: „ordo est Θρασύς τε προστάτης (= δυνατός), κακὸς πολίτης γίγνεται, καὶ λέγειν οἷός τε ἀνὴρ, νοῦν οὐκ ἔχων.“ Der Sinn ist ja vielmehr: wer stark in Frechheit und zugleich fähiger Redner ist, ist nothwendig ein schlechter, unvernünftiger Bürger. λ.